

Landeshauptstadt Stuttgart
 Der Oberbürgermeister
 GZ: OB 2200-00

Stuttgart, 13.05.2016

Beantwortung zur Anfrage

Stadträtinnen/Stadträte – Fraktionen

Bündnis 90/DIE GRÜNEN-Gemeinderatsfraktion, CDU-Gemeinderatsfraktion, FDP, Freie Wähler-Gemeinderatsfraktion, Fraktionsgemeinschaft SÖS-LINKE-PluS, SPD-Gemeinderatsfraktion

Datum

04.03.2016

Betreff

Schulentwicklungsplan für die berufsbildenden Schulen – aktuelle Entwicklungen bedenken!

Anlagen

Text der Anfragen/ der Anträge

Vorbemerkung:

Für Jugendliche ohne ausreichende Deutschkenntnisse, die i.d.R. über 15 Jahre alt sind, werden VABO-Klassen (Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf für junge Menschen mit geringen oder keinen Deutschkenntnissen) an den beruflichen Schulen eingerichtet. Neben der beruflichen Vorqualifizierung liegt hier der Schwerpunkt in der Vermittlung deutscher Sprachkenntnisse. Jugendliche sind bis 18 Jahre berufsschulpflichtig und bis ca. 20 Jahre berufsschulberechtigt.

Derzeit sind an folgenden beruflichen Schulen in Stuttgart insgesamt 18 VABO-Klassen eingerichtet:

| | |
|---|-----------|
| Gewerbliche Schule für Farbe und Gestaltung | 1 Klasse |
| Gewerbliche Schule für Holztechnik | 2 Klassen |
| Gewerbliche Schule im Hoppenlau | 2 Klassen |
| Johannes-Gutenberg-Schule | 4 Klassen |
| Robert-Mayer-Schule | 3 Klassen |
| Steinbeisschule | 2 Klassen |
| Hedwig-Dohm-Schule | 4 Klassen |

Ausgehend von bis zu 16 Schülern/Klasse entspricht dies 288 Plätzen. Der Bedarf ist höher. Nach Aussagen des Geschäftsführenden Schulleiters für die Gewerblichen Schulen besteht derzeit eine Warteliste von rd. 150 Jugendlichen. Bedarfsorientiert können neue Klassen auch unterjährig eingerichtet werden, wenn entsprechende Lehrkräfte gefunden und eingestellt werden können. Das Land hat große Probleme, in ausreichendem Maße geeignete Lehrkräfte zu gewinnen.

Zu den einzelnen Fragen:

1. *Wie viele der in Stuttgart untergebrachten Flüchtlinge in absoluten Zahlen sind im Alter von 16-25? Und wie viele sind unter 16 Jahren alt?*

In Stuttgart sind - Stand 29.2.2016 - 2.204 Flüchtlinge zwischen 16 und 25 Jahre alt (einschließl. der 25-Jährigen); 2.473 Flüchtlinge sind unter 16 Jahre alt. Diese Flüchtlinge sind in Einrichtungen der unteren Aufnahmebehörde (Sozialamt) untergebracht. Hinzu kommen unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, die jedoch nicht zugewiesen werden und daher nicht in den eingangs genannten Zahlen enthalten sind. Dieser Personenkreis wird separat vom Jugendamt erfasst und betreut. Im Jahr 2015 sind 364 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Stuttgart zu versorgen gewesen.

2. *Kann die zukünftige Beschulung der Flüchtlinge, die nach der Sekundarstufe I maßgeblich von den beruflichen Schulen getragen werden dürfte, auch dann sichergestellt werden, wenn der SEP wie angedacht beschlossen wird?*

Bei den Handlungsempfehlungen und der vorgeschlagenen Konsolidierung der Standorte im Rahmen der Schulentwicklungsplanung für die Beruflichen Schulen (SEP BS) wurde berücksichtigt, dass auch weiterhin ausreichend Flexibilität für neue Entwicklungen bestehen bleibt. Dabei hatte die Verwaltung unter anderem auch die sich schon im Jahr 2014 abzeichnende Zunahme von Flüchtlingen im Blick (siehe GR Drs. 736/2014, Ziffer 4.3 der Begründung).

3. *Ist aktuell von Seite der Verwaltung geplant beim SEP der Beruflichen Schulen nachzusteuern?*

Die stufenweise Vorgehensweise bei der Umsetzung des SEP Berufliche Schulen – zunächst Erteilung von Prüfaufträgen, die dann anhand der aktuellen Entwicklungen vertiefend geprüft werden und zu Umsetzungsbeschlüssen führen – hat den Vorteil, dass bei starken Veränderungen im Rahmen der Bearbeitung bedarfsorientiert nachgesteuert werden kann. Zudem werden sich die einzelnen Umsetzungsschritte teilweise über einen längeren Zeitraum von ungefähr bis zu 10 Jahren hinziehen, in dem die Entwicklung weiter beobachtet werden kann.

Eine Notwendigkeit zur Nachsteuerung wird derzeit nicht gesehen. Sollte sich jedoch zeigen, dass aufgrund der Flüchtlingsentwicklung oder anderer struktureller Entwicklungen sich die im Rahmen des SEP Berufliche Schulen prognostizierten Bedarfe deutlich ändern, wird dies zu gegebener Zeit selbstverständlich Berücksichtigung finden.

Fritz Kuhn

Verteiler
<Verteiler>